



Medienschutzkonzept

Aus gegebenem Anlass wurde im Januar 2016 von der Schulleitung beschlossen, dass die I. E. Lichtigfeld-Schule das Thema MEDIENSCHUTZ ab sofort dem Verantwortungsbereich der Vertrauenslehrer zuteilt.

Die Nutzung neuer Medien (Internet, Smartphones, Computer- und Playstationspiele etc.) verlangt von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ein verantwortungsvolles Handeln. Hierfür benötigen vor allem Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Kompetenzen. Diese Kompetenzen müssen in der heutigen Zeit auch durch die Schule vermittelt werden. Dabei geht es nicht nur um die richtige Bedienung und Anwendung verschiedener Nutzungstechniken, sondern vor allem um Nutzungszeiten, sozialkompetenten Einsatz und verantwortungsbewussten Umgang mit den Geräten und deren weitreichenden Möglichkeiten.

Der erfolgreiche Erwerb dieser Medienkompetenzen kann nur durch die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule nachhaltig gefestigt werden. Dabei ist es existenziell wichtig, die sich ständig verändernden Anforderungen und Möglichkeiten der virtuellen Welt zu thematisieren und mit den Schülerinnen und Schülern auch inhaltlich zu besprechen.

Wenn aus der virtuellen Welt eine reale Bedrohung werden kann:

*„Niemand lässt seine zwölfjährige Tochter
mit fremden Männern allein!“*

„Computer-und Playstation-Spiele wie beispielsweise GTA
beeinflussen die Phantasiewelt unserer Kinder.“

„Wer bietet einem zehnjährigen Kind eine Flatrate für die
ungefilterte Erwachsenenwelt?“

Konzeptschwerpunkte:

- 1) Smartphone und Handy in der Schule / Neue Regelung
ab 01. Juni 2016**
- 2) Der richtige Umgang mit den neuen Medien**
 - a) Sozialverhalten, Anstand und Empathie
 - b) Die Gefahren der sozialen Netzwerke
 - c) Der Alltag mit dem Smartphone
- 3) Elterninformationsabende**
- 4) Medienschutzerziehung für Schülerinnen und Schüler
der Sekundarstufe 1**

Schulungsprogramm: „Digitale Helden“

1) Smartphone und Handy in der Schule / Neue Regelung ab 01. Juni 2016

Viele Schülerinnen und Schüler besitzen ein Handy oder ein Smartphone. Diese Geräte dürfen in die Schule mitgebracht werden. Um zu verschiedenen Themen weiterführende Informationen erhalten zu können, erlauben einige Lehrkräfte die Nutzung dieser Geräte im Unterricht. In diesem Fall bestimmt die Lehrkraft die Nutzungszeit.

Ansonsten müssen alle Geräte während der kompletten Schulzeit **ausgeschaltet** und **nicht sichtbar verstaut** sein. Wird eine Schülerin oder ein Schüler mit einem Handy oder Smartphone gesehen, wird die Lehrkraft das Gerät einziehen lassen. In diesem Fall werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich in das Sekretariat zu begeben und das Gerät abzugeben. Dort werden der Name, das Datum, die Uhrzeit und der optische Zustand des Gerätes schriftlich festgehalten.

Alle eingezogenen Geräte können am Ende eines Schultages abgeholt werden. (Achten Sie bitte auf die Öffnungszeiten des Sekretariats!) Sollte einer Schülerin bzw. einem Schüler das Mobiltelefon ein zweites Mal abgenommen werden, kann das Gerät nur von den Erziehungsberechtigten am Ende eines Schultages abgeholt werden.

2) Der richtige Umgang mit den neuen Medien

Die vielen positiven Möglichkeiten der neuen Medien braucht man an dieser Stelle nicht aufzuführen. Wie bei allen menschlichen Erfindungen gibt es aber leider auch hier eine „Kehrseite“ der Dinge. Um nur einige dieser negativen „Begleiterscheinungen“ aufzuzeigen, verweisen wir auf die nachstehenden Stichpunkte und Hinweise.

a. Sozialverhalten, Anstand und Empathie

Cybermobbing und Verlust von Hemmschwellen
(Achtung! Streitgespräche niemals auf elektronischem Wege führen; auf Beleidigungen nicht online reagieren, sondern Screenshots von den betreffenden Seiten machen und sich an Personen wenden, die helfen können)

b. Die Gefahren der sozialen Netzwerke

- Anonymität
(Einstellungen beispielsweise bei Instagram und Facebook = **privat**, nicht öffentlich und keine fremden Personen annehmen oder einbeziehen!)
- körperliche Inaktivität (zu viel Bildschirmzeiten)
- rasante und breitgefächerte Verbreitung von Nachrichten, Bildern und Videos
- fehlende Möglichkeiten zur Löschung von unangenehmen und unangemessenen Nachrichten, Bildern und Videos (15-20% der Jugendlichen machen Sexting)
- kriminelle Nutzung persönlicher Daten (Schmuddelseiten und Werbung)
- Suchtverhalten (Beziehung Mensch >< Smartphone; wer steuert seine Nutzungszeiten bewusst?)
- sexuelle Belästigung
- Speicherung von unerwünschten Daten (Achtung! Virtuelle Tattoos auch bei Snapchat möglich! In der AGB bei Facebook

und WhatsApp steht: „... Inhalte und Informationen stehen der Anwendung zur Verfügung...“)

c. Der Alltag mit dem Smartphone

Bei Kindern und Jugendlichen bis zum 16. Lebensjahr sollte man die Nutzungszeiten von Computern, Smartphones und TV (Playstation) beschränken. Gleichzeitig sollte man darauf achten, dass speziell Smartphone und Handy während der Schlafenszeit abgeschaltet aufbewahrt oder – noch besser – den Eltern abgegeben werden. Kinder benötigen ihren Schlaf und sollten nicht von nächtlichen Mitteilungen (teilweise bis zu 500 pro Nacht!) gestört werden.

Ein Bildschirm hat hohe Tageslichtanteile. Dadurch wird der natürliche Wach-Schlafrhythmus gestört. Laut einer aussagefähigen wissenschaftlichen Studie kann es zu einer 50%tigen Reduzierung von Schlafhormonen kommen, was erhebliche gesundheitliche Schädigungen zur Folge haben kann. (Schlafdefizite von durchschnittlich 2 Stunden/Tag führen bei 2/3 der Jugendlichen zu gesundheitlichen Konsequenzen!)

Des Weiteren wird auf die Wirkung von Erlerntem bei darauffolgender Nutzung von z. B. Playstation-Spielen hingewiesen. Demnach haben Kinder und Jugendliche Probleme dabei, das Erlernte im Gehirn zu „speichern“, wenn unmittelbar nach den Lernphasen längere Computerspielphasen folgen.

Eltern sollten wissen, zu welchen Uhrzeiten und in welchem Umfang ihre Kinder online sind.

Folgende Hinweise zu den empfohlenen Nutzungszeiten sind hilfreich:

Faustregel: Alter = Stunden/Woche für die gesamte Bildschirmzeit (z. B. mit 14 Jahren maximal 14 Stunden in der Woche)

Legen Sie **Passwörter** fest, **sperren** Sie diverse, nicht kindgerechte Seiten gänzlich und hinterfragen Sie die Notwendigkeit von Flatrates für Grundschul Kinder.

Unter Umständen ist auch ein „Handynutzungsvertrag“ zwischen Kindern und Eltern sinnvoll.

3) Elterninformationsabende

Wie bereits erwähnt, halten wir die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, gerade vor dem Hintergrund der Nutzungsgewohnheiten, für zwingend notwendig. Daher beabsichtigen wir mindestens einen Elterninformationsabend pro Schuljahr anzubieten. Dieser Informationsabend wird von den Medienschutzbeauftragten der Schule vorbereitet und kann – je nach Thema – von professionellen Referenten gestaltet werden.

Auf dem ersten Informationsabend berichtete Herr Gregory Grund (vom preisgekrönten Medienschutzprogramm „Digitale Helden“) über die Herausforderungen im Umgang mit Smartphones, Computerspielen und sozialen Netzwerken.

Unsere Kinder „treffen“ sich im Netz. Die Kommunikation steht mittlerweile ganz klar an erster Stelle bei der Internetnutzung. Die Kinder reden dort über ihre Ängste, Sorgen, Glücksgefühle, Lebensgewohnheiten und flirten (z.B. durch den Austausch von intimen Bildern). Leider wird der diesbezügliche Datenaustausch auch des Öfteren missbraucht und zum Zwecke der

Diskriminierung, Belästigung, Ausgrenzung und Bloßstellung (Stichwort: Cybermobbing) ausgenutzt.

Aufgrund verschiedener statistischer Auswertungen möchten wir die Elternschaft weiterführend dazu veranlassen, den von unserer Schule eingeschlagenen Weg zur Vermittlung von Medienkompetenzen mitzugehen und in Gesprächen mit den Kindern zu vertiefen. Auch im Bereich der neuen Medien spielt die Vorbildfunktion der Eltern eine tragende Rolle.

Es folgt eine kurze Darstellung verschiedener Auswertungen der repräsentativen JIM-Studie (Jugend, Information, (Multi-) Media) von 2011. Bedenken wir die rasante Entwicklung innerhalb der Medienwelt der letzten 10 Jahre, erhalten wir eine ziemlich genaue Vorstellung über die Situation in der Gegenwart und der nahen Zukunft.

Bezogen auf die Altersgruppe 12 – 18 Jahre aller deutschen Haushalte:

- 96% besitzen ein eigenes Handy,
- 78% haben einen eigenen Computer,
- 80% nutzen sogenannte soziale Netzwerke mehrmals täglich.

4) Medienschutzerziehung für Schülerinnen und Schüler der SEK I

Der richtige Umgang mit der Vielfalt der neuen Medien erfordert den Erwerb einiger Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler haben mittlerweile einen direkten und ungefilterten Zugang zur Erwachsenenwelt. Wir halten es daher für zwingend notwendig, dass wir in unserer Schule Kernkompetenzen vermitteln, die über die lernorientierte Nutzung von Smartphone und Computer via Internet hinausgehen.

Dazu gehören etwa folgende Grundsätze:

- * Keine Preisgabe privater und vertraulicher Texte und Bilder!
- * Diskreter Umgang mit Informationen über andere Kinder/Erwachsene!
- * Sende nur Texte, die du auch persönlich (face to face) sagen würdest!
- * Reduziere die Nutzung von Smartphone und Computer selbstständig!
- * Treffe dich wieder mehr mit deinen Freunden (nicht nur virtuell)!
- * Treibe Sport und bring immer wieder Bewegungszeiten zwischen die Bildschirmzeiten!
- * Suche bei Ängsten und Problemen das Gespräch mit deinen Eltern, den Vertrauenslehrern oder anderen (besonders auch erwachsenen) Personen deines Vertrauens.

Wir werden in jedem Halbjahr die Klassen der Sekundarstufe I informieren, sensibilisieren und beratend begleiten. Die Grundschulklassen werden von EmunaScheli betreut.

Sozialkompetente Verantwortung, Empathie und suchtfreies Nutzungsverhalten sind nach unserer Überzeugung Kompetenzen / Fähigkeiten, die wir als Schule vermitteln müssen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ausgewählte Spielszenen in Kleingruppen einzuüben oder Videoclips auszuwählen, die dann anlässlich verschiedener Schulveranstaltungen vorgetragen werden können.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 möchten wir das preisgekrönte Medienschutzprogramm „Digitale Helden“ einführen. Es basiert auf einem Schulungsprogramm für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen. Hintergrund der Überlegung ist die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche Informationen und Warnungen bzgl. der Gefahren im Internet besser von nahezu Gleichaltrigen annehmen. Wir möchten mit einer Schul-AG starten, die unter der Anleitung von erziehungswissenschaftlichen Mitarbeitern der „Digitalen Helden“ betreut und ausgebildet wird. Diese Schulung steht auch den Vertrauenslehrern oder anderen interessierten Lehrkräften zur Verfügung. Unsere zukünftigen digitalen Helden können schon nach einigen Schulungswochen mit ihrer beratenden Tätigkeit beginnen.

Für weitere Anregungen, Informationen und Verbesserungsvorschläge von Schülerinnen und Schülern, Eltern und dem Kollegium sind wir dankbar. Wir freuen uns auf einen aktiven Start in das neue Medienschutzprogramm der Lichtigfeld-Schule.